

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT UNGARN

ANLAGENBAU UND SMART FACTORY

BRANCHE UND MARKTSITUATION

KONKURRENZSITUATION

GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

TRENDS UND ENTWICKLUNGEN

CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUDAPEST
JULI 2025

go international
 Bundesministerium
Wirtschaft, Energie
und Tourismus **WKO** 
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Anlagenbau / Smart Factory** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie **hier**.

Eine Information des

AußenwirtschaftsCenters Budapest

T +36 1 461 5040

F +36 1 351 1204

E budapest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/hu

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus und der Wirtschaftskammer Österreich, erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

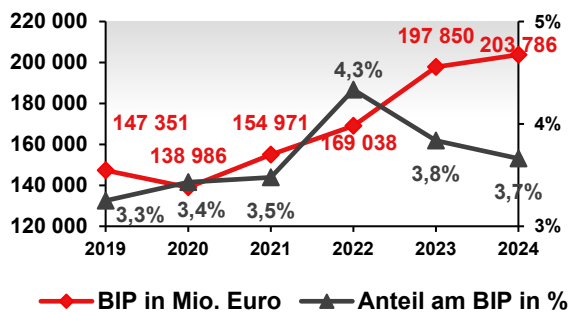
Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien,

Redaktion: AußenwirtschaftsCenter Budapest, T +36 1 461 50 40, F +36 1 351 12 04,
E budapest@wko.at mailto:aussenwirtschaft.publikationen-inland@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/hu

1. Branche und Marktsituation

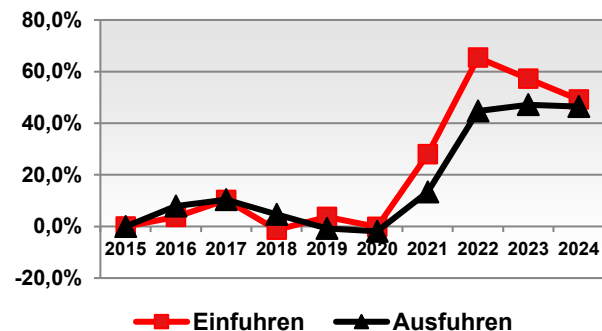
Folgende Kennzahlen beschreiben die Branche und Marktsituation:

Anteil des Maschinenbaus am BIP



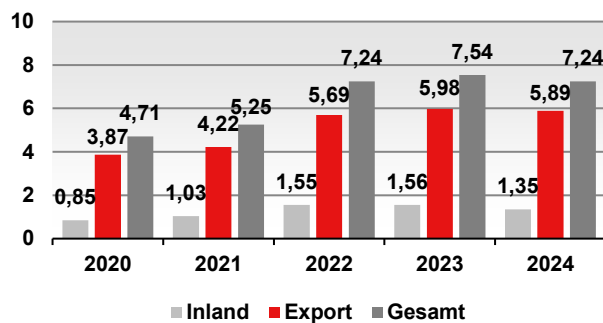
Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH), Eurostat

**Außenhandelsentwicklung Maschinenbau
Volumenindex in % (Basisjahr: 2015)**



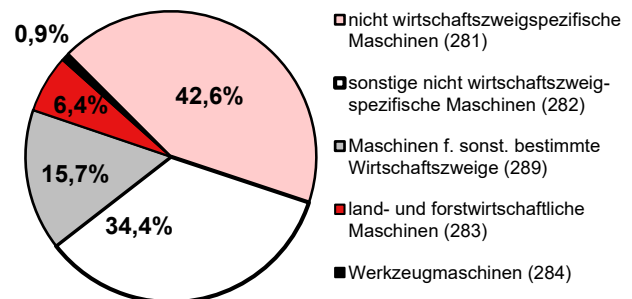
Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH)

Umsatz im Maschinenbau in Mrd. EUR



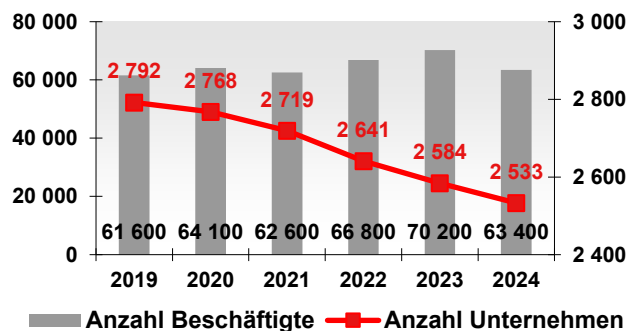
Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH)

Umsatz im Maschinenbau nach NACE-Sektoren 2024



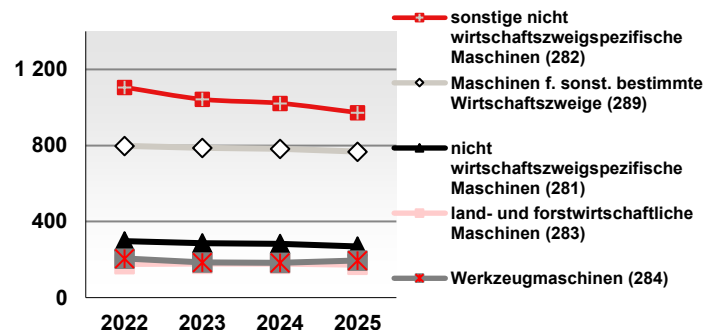
Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH)

Anzahl der aktiven Unternehmen und Beschäftigten im Maschinenbau



Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH)

Anzahl Unternehmen im Maschinenbau nach NACE-Sektoren



Quelle: Statistisches Zentralamt Ungarn (KSH)

Einleitung

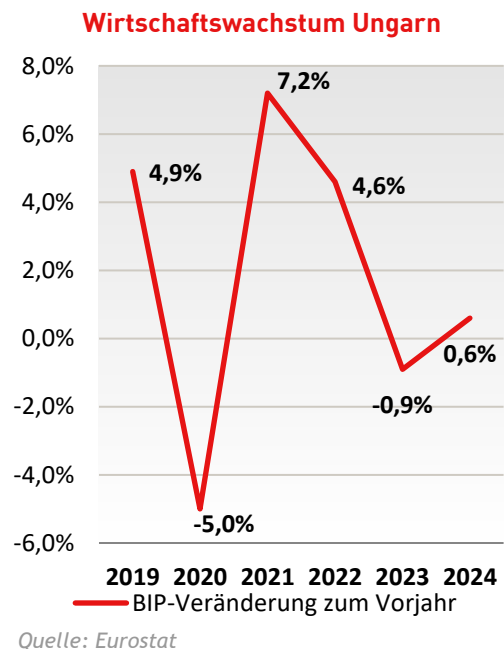
Nach der rückläufigen Entwicklung 2023 (BIP -0,9%) konnte die ungarische Wirtschaft 2024 insgesamt wieder leicht wachsen (BIP +0,6%). Die Steigerung ist in erster Linie dem wachsenden Dienstleistungssektor, allen voran der Gastronomie und dem Tourismus zu verdanken. Bremsen des Wachstums sind jedoch auch weiterhin die fehlenden EU-Gelder, die aufgrund der Lücken im Staatshaushalt wegfallenden staatlichen Investitionen (und der damit verbundene Rückgang im Baugewerbe), sowie der Einbruch im Automobil- und Batteriesektor. Hinzu kommen der schwache bzw. schwankende Forint und die gemäßigte Konsum- und Investitionslust als Nachwirkung der Inflationswelle.

Die ungarische Wirtschaft ist in einem hohen Maße vom Export abhängig, da dieser wesentlich für Wachstumsimpulse sorgt. Deshalb kommt der exportorientierten Industrie eine besonders wichtige Rolle zu: hinsichtlich der Ausfuhren ist nach der Automobil- und Elektronikindustrie die Maschinenbauindustrie der wichtigste Zweig in der Herstellungsindustrie. Dabei werden über 80% der Erzeugnisse des Maschinenbaus in EU-Länder exportiert.

Abnehmerländer für die ungarischen Lieferungen von Maschinen sind vor allem Deutschland, Niederlande und Österreich bzw. die USA. Zwischen Österreich und Ungarn zeigt die Handelsbilanz im Bereich Maschinen in den letzten Jahren einen deutlichen Saldoüberschuss für Ungarn (so stehen laut dem Statistischen Zentralamt Ungarn (KSH) Lieferungen nach Österreich im Wert von 365 Mio. EUR (2023) bzw. 347 Mio. EUR (2024) Lieferungen nach Ungarn im Wert von 210 Mio. EUR (2023) bzw. 161 Mio. EUR (2024) gegenüber. Der Anteil Ungarns am gesamten österreichischen Maschinenaußenhandel liegt unter 3%.

Der Maschinenbau zeigt bis 2023 einen leichten Zuwachs, wobei dieser, bedingt durch den hohen Exportanteil, v.a. von der Ausfuhr bestimmt wird. Dieser wird ergänzt durch einen stetig wachsenden Inlandsbedarf, wobei der Anteil am Gesamtumsatz auch weiterhin um 20% bleibt. 2024 erlebte der Sektor einen Rückgang (-4%), wobei v.a. der Inlandsabsatz deutlich überdurchschnittlich gesunken ist (-13%). Der Maschinen- und Anlagenbau steht jedoch immer noch aktuell für ca. 10% des Exportvolumens der verarbeitenden Industrie.

Der Maschinenbau wird vor allem durch ungarische Niederlassungen internationaler Unternehmen geprägt. Rund 70% der Maschinenbauunternehmen in Ungarn sind multinational tätig. Zudem ist auch eine gewisse Konzentration zu beobachten: während die Anzahl der Beschäftigten in der Branche – trotz aktuell rückläufigen Werten im Jahr 2024 – über die letzten Jahre stabil geblieben ist bzw. bis 2023 auch stetig wachsen konnte, sinkt die Anzahl der aktiven Unternehmen zugleich tendenziell. Auch dieser Umstand zeugt von der Entwicklung, dass die größeren (internationalen) Player – teilweise auf Kosten der heimischen Kleinbetriebe – auf dem Vormarsch sind. Andererseits beleuchtet dieser Umstand auch das Thema des Fachkräftemangels, von dem der Großteil der ungarischen Betriebe und auch österreichische Niederlassungen in Ungarn bereits stark betroffen sind.



Überblick über die Branche

Ungarn blickt auf eine lange und erfolgreiche Geschichte im Maschinenbau zurück, die besonders mit dem Namen „Ganz“ verbunden ist. Allerdings ist zu beobachten, dass sich viele Hersteller in den letzten Jahren zu reinen Komponentenlieferanten entwickelten. Das beruht vor allem auf fehlenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bzw. mangelndem Kapital (auch im Vergleich zu den multinationalen Niederlassungen).

Maschinenbauunternehmen werden laut Europäischer Kommission in fünf Sektoren (NACE-Schlüssel) klassifiziert. Die Maschinenbauumsätze gliederten sich in Ungarn im Jahr 2024 wie folgt:

Herstellung von nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen (NACE-Schlüssel 281):

Diese Produktgruppe hat in Ungarn den größten Anteil am gesamten Maschinenbau. Zu ihr zählen die Herstellung von Verbrennungsmotoren und Turbinen, hydraulischen und pneumatischen Komponenten/Systemen, sowie Pumpen, Kompressoren, Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen.

Der Umsatz der Unternehmen im Bereich der nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen beträgt ca. 43% des Gesamtumsatzes im Maschinenbau. Dieser Maschinenbausektor zählt somit zu den wichtigsten Sparten und ist einer der Hauptarbeitgeber in der Industrie. Landesweit spielen in diesem Bereich vor allem Unternehmen, die sich auf die Produktion von Motoren und Turbinen (ohne Flug- oder Fahrzeugindustrie), sowie Pumpen und Kompressoren spezialisiert haben, eine bedeutende Rolle.

Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen (NACE-Schlüssel 282):

Zu dieser Produktgruppe zählt die Herstellung von Öfen und Brennern, Hebezeugen und Fördermitteln, sowie Büromaschinen bzw. kälte- und lufttechnische Erzeugnisse.

Der Umsatz dieser Sparte umfasste im Jahr 2024, gemessen am Gesamtumsatz vom Maschinen- und Anlagenbau, über 34%. Den wichtigsten Bereich innerhalb dieser Gruppierung bilden Unternehmen im Bereich Kälte- und Lufttechnik. Zu dieser Produktgruppe gehören beispielsweise Gefriereinrichtungen, Ventilatoren und Klimageräte, die nicht für den Privatgebrauch bestimmt sind.

Herstellung von land -und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE-Schlüssel 283):

Der Marktanteil des Land- und Forstwirtschaftsmaschinenbaus, gemessen am gesamten Maschinenbau, betrug 2024 ca. 6%. Die Produktpalette im Landmaschinenbau ist sehr vielfältig, hierher gehören u.a. Kunstdünge- und Kultivierungsmaschinen, Maschinen für die Forstwirtschaft (Traktoren etc.), sowie Getreidetechnologiemaschinen. Die Unternehmen zeichnen sich vor allem durch ihre hohe Spezialisierung aus und fertigen auch Produkte nach Kundenwunsch an.

Herstellung von Werkzeugmaschinen (NACE-Schlüssel 284):

Die Herstellung von Werkzeugmaschinen erfuhr im Krisenjahr 2009 die heftigsten Umsatzeinbußen. Im Jahr 2009 gingen die Umsätze um 45% zurück (auf damals EUR 51,2 Mio.), während der Durchschnittsumsatz im Maschinenbau insgesamt nur um 1% schrumpfte. Inzwischen haben sich die Umsätze wieder erholt, wobei der Anteil am Maschinenbau trotzdem kaum über 1% hinauskommt.

Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (NACE-Schlüssel 289):

In diesen Bereich fällt u.a. die Herstellung von Walzwerkeinrichtungen und Gießmaschinen, Bergwerks- und Baumaschinen, Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelerzeugung bzw. Tabakverarbeitung, sowie Maschinen für die Textil- und Bekleidungsherstellung, Lederverarbeitung und Maschinen für die Papiererzeugung und Verarbeitung.

In dieser Produktgruppe dominieren in Ungarn vor allem Hersteller von Maschinen für die Lebensmittel- und Tabakindustrie, die 2024 ca. 16% des Gesamtumsatzes im Maschinenbau erwirtschaftet haben.

Fokus **Landmaschinenbau**

Die Produktion landwirtschaftlicher Maschinen hat in Ungarn eine lange Tradition und stellt innerhalb des Maschinenbaus einen erheblichen eigenständigen Teil dar. Vor allem kleine ungarische Traditionsunternehmen und ausländische Unternehmen bestimmen die Gewerbelandschaft im Bereich der Landwirtschaft. 2024 betrug der Gesamtumsatz des Branchenzweigs 463 Mio. EUR, was aktuell – nach einem sehr guten Vorjahr – einem erheblichen Rückgang von 20% entspricht. Der Anteil des Gesamtumsatzes dieser Unterbranche am gesamten Maschinenbau betrug im Jahr 2024 ca. 6%.

Der Sektor ist auch auf dem Weltmarkt weiterhin konkurrenzfähig – die ungarischen Landmaschinenprodukte haben Spitzenqualität und sind auch preislich gut aufgestellt. Folglich übersteigt der Exportumsatz den Inlandsumsatz traditionell teilweise mehrfach, wobei der Handel mit Österreich, zwar bescheiden, aber genau umgekehrt ausfällt: 2024 standen laut KSH Einfuhren von 8,0 Mio. EUR Ausfuhren von lediglich 4,4 Mio. EUR gegenüber. Aber auch eine gewisse Spezialisierung ist zu beobachten: während die ungarischen Erzeugnisse im Ausland aufgenommen werden, werden auch zahlreiche Produkte nach Ungarn importiert. Im Vergleich wurden Maschinen im Gesamtwert von 284 Mio. EUR exportiert, während sich der Import im gleichen Zeitraum auf 146 Mio. EUR belaufen hat. Der Exportanteil am Gesamtumsatz der Branche liegt bei ca. 78% (2024).

Die Landmaschineninvestitionen der ungarischen Landwirtschaftsbetriebe hängen sehr stark mit den Subventionen zusammen. Das **Ministerium für ländliche Entwicklung** zahlte im Jahr 2024 insgesamt über 3,1 Mrd. EUR an Förderungen aus, wobei knapp 2 Mrd. EUR davon EU-Förderungen waren. Erhebliche Teile davon gingen in die Bereiche Gartenmaschinen und technologische Ausrüstungen, Entwicklung der Tierhaltungstechnologie und Lebensmittelmaschinen.

Die erwähnte EU-Förderung ist Teil des 2022 verabschiedeten Strategieplans der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für Ungarn. Der ungarische Plan enthält insgesamt 8,4 Milliarden Euro, darunter 2 Milliarden Euro für Umwelt- und Klimaziele und Ökoprogramme sowie 186 Millionen Euro für Junglandwirte. Ein Schwerpunkt des Plans ist die Modernisierung von 7.700 landwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem stehen dem ungarischen Agrarsektor etwas mehr als 3 Milliarden Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung.

Im Bereich des Landmaschinenbaus sind derzeit ungefähr 140 Hersteller aktiv, von denen mehr als die Hälfte im ausländischen Besitz sind. Die Unternehmen des Sektors sind in der Mehrheit KMU: weniger als 10 Firmen erwirtschaften mehr als EUR 10 Mio. Jahresumsatz. Zu den bekanntesten Firmen in diesem Bereich gehören:

- **Linamar Zrt.** ist der größte Landmaschinenhersteller Ungarns mit einem Umsatz von mehr als 307 Mio. EUR (2023) und beschäftigt knapp 2.600 Mitarbeiter. Das Tochterunternehmen des kanadischen Automobilzulieferers Linamar Corporation ist im Sektor Landmaschinen mit der OROS-Division vertreten. Die Produktpalette der Firma besteht aus verschiedenen Ernte- und Drechslermaschinen,

aber sie beschäftigt sich auch mit Lohnfertigung u.a. für die Firmen John Deere, Krone und Terex. Die Bedeutung der Firma spiegelt sich in der Vertragsunterzeichnung der ungarischen Regierung mit der Firma über eine strategische Zusammenarbeit im Juni 2013 wider.

- **Claas Hungária Kft.** erwirtschaftete im Jahr 2024 einen Umsatz von ca. 161 Mio. EUR und zählt zu den größten Maschinenbauern im Landwirtschaftsbereich. Die ungarische Fabrik des deutschen Unternehmens befindet sich in Törökszentmiklós in Ostungarn. Die Fa. Claas Hungária Kft. ist marktführend, jeder zweite verkaufte Mähdrescher stammt aus diesem Betrieb. Weitere wichtige Produkte der Firma sind Mähdrescheradapter, Lieferwagen und Mähmaschinen.
- **McHale Hungária Kft.** ist eine Niederlassung des global agierenden amerikanischen Herstellers für Scheibenmäherwerke, Press-Wickelkombinationen, Rundballenpressen und ähnliche Geräte. Die Firma ist seit über 25 Jahren in Szolnok präsent und beschäftigt aktuell über 280 Mitarbeiter. 2024 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 54 Mio. EUR.
- **Hantech Zrt.** ist mit Sitz in Csorna einer der ältesten und größten Landmaschinenbaubetriebe in Mitteleuropa. Das Hauptprodukt der Firma ist das zu den Ballenpressen gehörende Verbindungsgerät. Neben der Produktion von Landmaschinenkomponenten werden in der Fabrik auch Ersatzteile für die Automobilindustrie hergestellt. Ca. 70% der Produkte werden im Ausland verkauft. Die Firma erwirtschaftete 2024 einen Umsatz von ca. 9 Mio. EUR.
- **Kühne Zrt.** ist einer der führenden ungarischen Maschinenbauhersteller im Bereich Landwirtschaftsausrüstungen. Die Produktpalette der Firma reicht von Kultivatoren und mechanischen Pflügen bis hin zu Kettenschleppern. Das Unternehmen mit Sitz in Mosonmagyaróvár befindet sich zu 100% in ungarischer Hand und wurde 1856 gegründet. Der Umsatz betrug 2024 ca. 11 Mio. EUR.

Für den Landmaschinenbereich gibt es eine jährliche Fachmesse in Budapest. Bis zu 300 nationale und internationale Hersteller stellen jährlich ihre Produkte vor. Stark vertreten sind Hersteller auf dem Gebiet der Forstwirtschaft, Tierzucht und im Bereich der Agrarmaschinen. Seit 2013 wurde die Messe mit der Veranstaltung AgrárGépShow für die ungarischen und internationalen Landmaschinenhändler ergänzt.

AGRO+MASHEXPO (Landwirtschaftsmesse)

HUNGEXPO Zrt., AGRO+MASHEXPO Projekt

H-1101 Budapest, Albertirsai út 10

1441 Budapest, Pf. 44

T +36 1 263 6000

F +36 1 263 6086

E agromasheppo@hungexpo.hu

W <https://agromasheppo.hu/en/>

Eine zweite Landesmesse in diesem Bereich sind die sog. Landwirtschaftstage in Bábolna (Westungarn), die jährlich im September stattfindet:

Bábolnai Nemzetközi Gazdanapok

MAHIR Exhibition and Event Ltd.

H-1136 Budapest, Hegedűs Gyula út 16

T +36 30 321 4176, +36 30 866 7132, +36 1 329 2763

F +36 1 329 2747

E babelna@mahirkiall.hu

W <https://magyarmezogazdasag.hu/babolnaigazdanapok/babolnai-gazdanapok-kezdolap>

2. Konkurrenzsituation

Basierend auf den Informationen der **Ungarischen Außenwirtschafts- und Investitionsförderagentur (HIPA)** kann über die Akteure der Metallindustrie Ungarns, die einen erheblichen Beitrag zum Maschinenbausektor leisten, folgendes festgestellt werden.

Im Bereich **Stahlbau** liegt die allgemeine Firmengröße zwischen 50 und 250 Angestellten. Eine Vielzahl an heutigen Stahlbauunternehmen war früher auch im Maschinenbau tätig. Die üblichen Zertifikate dieser Branche in Ungarn sind ISO 9001, DIN 18800/7, sowie EN ISO 3834-2.

Bei den ausschließlich für **Zerspanung** spezialisierten Unternehmen werden meistens 10 bis 60 Mitarbeiter angestellt. Es gibt aber eine Vielzahl von größeren Metallbaubetrieben, die eine eigene Abteilung für zerspante Teile haben. Der Wettbewerb unter den zahlreichen Akteuren ist besonders stark. Es handelt sich hier bei den Produkten überwiegend um Prototypen- und Sonderanfertigungen, Klein-, Mittel- und Großserien, wobei die Planung meistens mit CAD/CAM, edgeCAM, bzw. ProEngineer Software erfolgt. Die wichtigsten Abnehmer-Industriezweige sind der Maschinenbau, die Automobilindustrie und die Energetik. Die anerkanntesten Qualitätssysteme sind ISO 9001, ISO TS 16949 und AS 9100.

Im Bereich **Blechbearbeitung** werden üblicherweise 30 bis 100 Angestellte beschäftigt. Die am meisten angewandten Technologien sind: Laserschneiden, Biegen, MIG-MAG, Roboter- und SPOT Schweißen, Pressen, Stanzen und die Montage von kompletten mechanischen/elektromechanischen Bauteilen. Der Großteil der blechbearbeitenden Betriebe ist nach folgenden Systemen zertifiziert: ISO 9001, ISO TS 16949, ISO 3834-2 und EN 13445.

Die **Gießereien** verwenden die Technologien Aluminium-Druckguss, Kokillenguss, bzw. Präzisionsguss und verfügen meistens über ein Managementsystem nach ISO 9001 bzw. ISO TS 16949.

Außerhalb des Landmaschinenbaus sind vor allem große Tochterunternehmen ausländischer Firmen, sowie einige Unternehmen im ungarischen Besitz vertreten. Zu erwähnen sind insbesondere folgende Unternehmen:

- **GE Hungary Kft.** Das Unternehmen war 2024 die nach der NACE Klassifizierung umsatzstärkste Firma (1 Mrd. EUR) im Bereich Maschinen- und Anlagenbau. Das Unternehmen ist Teil der GE-Firmengruppe in Ungarn, die an 4 Produktions- und 3 Forschungsstandorten über 4.000 Mitarbeiter beschäftigt. GE ist in Ungarn u.a. in den Bereichen Flugtechnik, Digitalisierung, Gesundheitswesen, Öl und Gas bzw. Strom und Energie tätig.
- **Robert Bosch Power Tool Kft.** In der Niederlassung in Miskolc (840 Mio. EUR Umsatz in 2024), die eine von insgesamt 11 Tochterunternehmen in Ungarn ist, werden elektrische Werkzeuge hergestellt. Insgesamt beschäftigt der Konzern in Ungarn über 17.000 Mitarbeiter, knapp 3.500 davon an diesem Standort.
- **Kuka Hungária Kft.** ist ein im Bereich der Robotertechnik weltweit führender Konzern und konnte 2024 einen Umsatz von 215 Mio. EUR erzielen. Die Firma beliefert mit ihren Maschinen Branchen wie Automotive, Werkzeugbau, Elektronik, die Plastik- oder eben die Lebensmittelindustrie.
- **VTES Kft. (VIDEOTON)** wurde 1993 gegründet und ist eine der insgesamt 20 Tochterunternehmen der ungarischen Videoton Holding Zrt. 2024 erwirtschaftete die VTES Kft. einen Umsatz von rund 34 Mio. EUR und beschäftigt derzeit 330 Mitarbeiter. Die Produktionsschwerpunkte liegen vor allem in der Blechbearbeitung und in der Herstellung von mechanischen Maschinen sowie Dreh- und Fräsmaschinen. Konzernweit beschäftigt die Videoton Holding Zrt. über 10.000 Mitarbeiter.

- **Ferro-Press Fémipari Szolgáltató Kft.** wurde 2002 gegründet und spezialisiert sich auf die Herstellung von hydraulischen Pressen für die Automobilindustrie und den Landwirtschaftssektor. Die Firma beschäftigt saisonbedingt zwischen 400 und 700 Mitarbeiter und erzielte im Jahr 2024 einen Umsatz von 47 Mio. EUR.

Ein bedeutender Wirtschaftszweig ist in Ungarn auch die Produktion von **Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie** sowie der **Verpackungsmaschinenbau**. Insgesamt sind ca. 50-60 Unternehmen in diesen Branchen tätig.

- **Körber Hungaria Kft.** produziert Maschinen für die Tabakindustrie mit einem Umsatz von ca. 179 Mio. EUR (2024). Der deutsche Konzern beschäftigt ungarweit knapp 1.200 Mitarbeiter.
- **Agrometál-Food-Tech Kft.** produziert vollautomatische Vorrichtungen für Brauereien (Umsatz in 2024 5,8 Mio. EUR) und ist gemeinsam mit der Firma **Ziptech Kft.** (Umsatz in 2024 9 Mio. EUR) im Brauereimaschinenbereich Marktführer. Es handelt sich dabei um die größten Firmen des Bereichs im ungarischen Besitz.
- Die ungarische Firma **DGA Gépgyártó Kft.** ist unter anderem in den Bereichen Landwirtschaft (hydraulische Hebevorrichtungen) bzw. in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (mechanische Tanks und Öfen) tätig. Der Umsatz betrug im Jahr 2024 11,3 Mio. EUR.
- Die auch im ungarischen Besitz stehende **Hacona Kft.** ist in der Verpackungsindustrie tätig. Das Unternehmen produziert Impulsschweißmaschinen und Folienschweißgeräte bei einem Umsatz von rund 3 Mio. EUR in 2024.

Im Bereich des **Sondermaschinenbaus** produziert die ungarische Fa. **Gravitás 2000 Kft.** Spritzgussmaschinen bzw. spezielle Werkzeugmaschinen für die Medizin und Luftfahrt. Das Unternehmen exportiert 75% seiner Erzeugnisse, wobei die Hauptabnehmer Großbritannien, Schweden und Deutschland sind.

Zu erwähnen ist zudem die österreichische Firma **Andritz AG**, die in Ungarn sehr stark vertreten ist. Die ungarische Tochter **Andritz Kft.** beschäftigt über 250 Mitarbeiter und liefert neben Equipment für Elektrizitätswerke auch Hydropumpen für Wasserkraftwerke.

Weitere bedeutende österreichische Niederlassungen im Bereich Maschinen- und Anlagenbau sind die **igm Kft.** (Umsatz 2024: 31 Mio. EUR) im Bereich Robotertechnik, die **Wittmann Kft.** (Umsatz 2024: 31 Mio. EUR) im Bereich der Spritzgussmaschinen oder etwa die **König Maschinen Kft.** (Umsatz 2023: 26 Mio. EUR) im Bereich der Maschinen für die Lebensmittelproduktion.

3. Gesetzliche und sonstige Rahmenbedingungen

Das ungarische Unternehmensrecht ist bereits umfassend mit dem EU-Recht harmonisiert und kennt ebenfalls die in Österreich existierenden Gesellschaftsformen OHG (Kkt.), KG (Bt.), GmbH (Kft.) und AG (Rt.), sowie die Europäischen Gesellschaften. Es besteht eine Registrierungspflicht; der Gesellschaftsvertrag muss von einem Anwalt verfasst und gegengezeichnet werden. Genauere Vorgaben und Erfordernisse zu den einzelnen Gesellschaftsformen enthält das Gesetz Nr. V. aus 2013 (neues Bürgerliches Gesetzbuch). Ferner besteht auch die Möglichkeit, mittels eines Handelsvertreters oder einer Handelsrepräsentanz bzw. einer Filiale den ungarischen Markt zu bearbeiten.

Bezüglich der Ein- und Ausfuhr von Produkten besteht seit dem EU-Beitritt Ungarns keine Zollpflicht. Nichtsdestotrotz sind einzelne Stichproben durch Behörden an den Grenzübergängen durchaus üblich. Aus

diesem Grund ist vor allem auf die EU-weite CE-Zertifizierung der Maschinen zu achten, die im Zuge der Maschinenrichtlinie von 2006 (MRL 2006/42/EG) bestimmt wurde. Die neue MRL ist seit 2010 EU-weit anwendbar.

Auch die steuerrechtlichen Vorschriften weichen im Wesentlichen kaum von jenen in Österreich ab. Zu beachten ist jedoch der in Ungarn geltende Mehrwertsteuersatz von 27%. Der Körperschaftssteuersatz in Ungarn beträgt ab 2017 einheitlich für alle Firmen 9%.

Aus arbeitsrechtlicher Sicht und die Einreisebestimmungen betreffend gibt es aufgrund der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit keine Beschränkungen für EWR-Bürger.

4. Trends und Entwicklungen

Die Branche ist sehr stark von Exporten abhängig, besonders von der Nachfrage in Deutschland. Auch die Inlandsnachfrage ist – indirekt – von deutschen Firmen abhängig, da in der ungarischen Industrie die deutschen Investitionen in der Fahrzeugbranche dominierend sind. Zwar wurde die Automotive Branche auch in den letzten Jahren immer wieder durch weitere deutsche Investitionen belebt bzw. erweitert, gehen Experten dennoch von einer Sättigung und der damit verbundenen Verlangsamung aus, sodass vom Inlandsmarkt insgesamt wenige Wachstumsimpulse zu erwarten sind.

In den letzten Jahren sind mit Asien – besonders China und Südkorea – neue Großinvestoren erschienen. Jahr für Jahr werden neue Rekorde im Bereich der Direktinvestitionen erreicht. 2023 belief sich die Summe auf mehr als 13 Mrd. EUR, wobei ca. 9,6 Mrd. EUR auf China (7,6 Mrd. EUR) und Süd-Korea entfallen. Auch 2024 erreichten die Gesamtinvestitionen die 10 Mrd. EUR, wovon knapp 8 Mrd. EUR auf China (5,3 Mrd. EUR) und Südkorea (2,6 Mrd. EUR) entfallen. 90% der Neuinvestitionen entfällt auf die Automotive- und Elektronikbranche. Der ungarische Staat ist bemüht, eine größere Wertschöpfung in der ungarischen Lieferkette zu erreichen, weshalb auch vermehrt Fördermittel im Bereich Forschung und Entwicklung zur Verfügung gestellt werden. Dies war nicht zuletzt auch der Grund dafür, dass sich in den letzten Jahren neben den zahlreichen Werken auch Forschungs- und Innovationszentren angesiedelt haben. Auch hier ist die Automobilbranche federführend, aber auch zahlreiche Großunternehmen aus dem klassischen Maschinenbereich haben bereits Forschungseinrichtungen in Ungarn. Hierzu gehören u.a. Bosch und GE, aber auch ThyssenKrupp oder eben AVL aus Österreich sind hier zu nennen. Für den Maschinenbau relevante Hauptziele sind weiterhin die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, die Ankurbelung der Beschäftigung und die Verbesserung der Anpassungsfähigkeit an die Gegebenheiten des Weltmarktes. Zwar ist ein erheblicher Teil der laufenden EU-Fördermittel derzeit aufgrund rechtstaatlicher Mängel noch ausgesetzt (siehe hierzu unser untenstehendes Fokusthema), dennoch ist davon auszugehen, dass ein Teil der Förderungen für die weitere Stärkung dieser Ziele eingesetzt wird. Als Leitsatz für die Entwicklung in allen Bereichen gilt das Vorantreiben der Digitalisierung.

Angesichts der derzeitigen wirtschaftlichen Situation gehen Experten davon aus, dass sich die Arbeitsmarktlage in den kommenden Jahren noch verschärfen könnte. Besonders betroffen ist der exportorientierte Industriesektor, dessen Produktionsleistung im April 2025 um 2,3 % unter dem Vorjahreswert lag. Trotz dieser Herausforderungen halten viele ungarische Unternehmen bislang an ihren Belegschaften fest. Sollte die wirtschaftliche Schwäche jedoch anhalten, könnten sich zahlreiche Betriebe gezwungen sehen, aus Kostengründen Personal abzubauen.

Im ungarischen Maschinen- und Anlagenbau lässt sich seit 2024 zudem ein deutlicher Rückgang der Auftragseingänge beobachten, der sowohl die Binnen- als auch Exportmärkte betrifft. Laut aktuellen Produktionsstatistiken ist das Produktionsvolumen des verarbeitenden Gewerbes im Frühjahr 2025 im Jahresvergleich um 2,6 % gesunken, wobei insbesondere Sektoren wie der Maschinenbau, der Fahrzeugbau und die Bauindustrie betroffen sind. Diese Entwicklung weist auf eine konjunkturelle Eintrübung hin, die sich in Form verzögerter oder reduzierter Investitionen in neue Maschinen und Produktionsanlagen manifestiert.

Zu den Hauptursachen zählen makroökonomische Unsicherheiten – wie anhaltend hohe Finanzierungskosten, gestiegene Betriebskosten und eine verhaltene Investitionsbereitschaft seitens der Industrie –, aber auch strukturelle Verzögerungen im Abruf europäischer Fördermittel. Insbesondere im landwirtschaftlichen Sektor wirkt sich die ausstehende Auszahlung von EU-Förderungen dämpfend auf die Nachfrage nach Agrartechnik aus. Darüber hinaus belasten internationale Einflüsse wie die Konjunkturschwäche wichtiger Exportmärkte – insbesondere Deutschlands – die Auftragssituation ungarischer Maschinenbauunternehmen zusätzlich.

Kleine und mittlere Unternehmen, die sich stark auf den inländischen Markt stützen oder in preiseempfindlichen Segmenten tätig sind (z. B. Agrartechnik, Baumaschinen), sind von der Nachfrageflaute besonders betroffen. Im Gegensatz dazu zeigen sich exportorientierte oder technologieintensive Unternehmen mit einem Fokus auf Sondermaschinenbau bislang deutlich robuster. Die aktuelle Entwicklung unterstreicht die Notwendigkeit strategischer Anpassungen – etwa durch verstärkte Digitalisierung, Diversifizierung der Absatzmärkte oder innovationsgetriebene Produktentwicklung –, um zukünftige Auftragseinbrüche besser abfedern zu können.

Fokus EU-Förderungen für Ungarn

Der ungarische Wiederaufbauplan (RRF) idHv. 5,8 Mrd. Euro wurde am 12. Dezember 2022 von der Europäischen Kommission abgesegnet. Allerdings sind nach Einschätzung der EU-Kommission noch nicht alle Bedenken zur Erfüllung des Artikel 7 der EU-Verfassung – insbesondere im Hinblick auf die Rechtsstaatlichkeit und die korrekte Verwendung der Mittel – erfüllt. So werden die Mittel idHv. 5,8 Mrd. Euro (10. Platz in der EU) erst nach Erfüllung von 27 „Super-Meilensteinen“ tatsächlich ausgezahlt.

Laut der Bewertung der Europäischen Kommission vom Mai 2025 ist Ungarn bei der Umsetzung der EU-Empfehlungen in erheblichem Rückstand. Nur 2 Prozent der länderspezifischen Empfehlungen, die zwischen 2019 und 2024 an Ungarn gerichtet wurden, sind vollständig umgesetzt worden, weitere 2 Prozent machen „erhebliche Fortschritte“. Die restlichen 96 Prozent weisen entweder nur „begrenzte Fortschritte“ oder gar keine Fortschritte auf. Die Bewertung führt zudem aus, dass bis dato keiner der genannten 27 „Super-Meilensteine“ erfüllt wurde. Da die Frist für die Auszahlung der RRF-Mittel im August 2026 endgültig ausläuft, scheint die Gefahr groß, dass die aus diesem Topf anvisierten Mittel fast komplett verloren gehen.

Die ungarische Regierung, die bis zum 31. August 2023 Zeit hatte, ihre REPowerEU-Projekte und den Kreditbedarf zu benennen, reichte einen Finanzierungsbedarf von 3,9 Mrd. Euro ein – deutlich weniger als das ursprüngliche Darlehnsrahmen von 9,66 Mrd. Euro – nicht zuletzt, weil die Projekte bis Ende 2026 abgeschlossen sein müssen. Zwei Projekte wurden von der REPowerEU-Liste gestrichen, die dem Land bei der Abkopplung von der russischen Energieversorgung geholfen hätten. Die Pläne umfassten die Erhöhung der Kapazität des rumänisch-ungarischen Interconnectors und den Bau einer Gasleitung, die Slowenien und Ungarn verbindet, um die Gasquellen zu diversifizieren. Ungarn hat dennoch für drei neue Projekte EU-Gelder beantragt, und zwar zur Energie-Digitalisierung, Beschaffung von Elektrofahrzeugen und zur Ausweitung der heimischen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Ungarn hat von diesem Topf 2024 rund 920 Mio. Euro als Vorfinanzierung erhalten.

Derzeit eingefroren sind auch Teile der 22 Mrd. Euro aus dem Kohäsionsfonds zur Angleichung der Lebensverhältnisse in den Jahren 2023 bis 2027. Aus diesem Topf wurden im Dezember 2023 erstmals in dieser Budgetperiode Kohäsionsgelder von rund 10 Mrd. Euro für Ungarn von der EU-Kommission freigegeben. Diese waren insbesondere an Reformen des Justizsystems und der Korruptionsbekämpfung geknüpft, welche HU zur Zufriedenheit der Kommission umgesetzt hat.

Laut offizieller Quelle wurden Ungarn bis Juli 2025 ca. 2,3 Mrd. EUR an Kohäsionsgeldern ausgezahlt. Dies entspricht einer Auszahlungsquote von ca. 10,5%, womit sich Ungarn im Mittelfeld des EU-Rankings der bis dato ausgezahlten Förderungen einreicht. Ein Großteil der Gelder ist jedoch noch an Projekte der vorherigen

Budgetperiode gebunden, was heißt, dass die EU aufgrund der genannten Bedenken neue Projekte des aktuellen Budgetzeitraums bis jetzt kaum finanziert hat.

Zudem wird der ungarische Förderrahmen immer knapper: ursprünglich sollte das Land 21,7 Mrd. EUR an Kohäsionsmitteln und 10,4 Mrd. EUR an RRF-Mitteln erhalten, doch ein Teil davon wurde bereits im Rahmen des Rechtsstaatlichkeitsverfahrens eingefroren. Ende letzten Jahres verlor Ungarn aufgrund der so genannten n+2-Regel 1,04 Mrd. EUR aus dem Kohäsionsfonds, so dass insgesamt 20,7 Mrd. EUR zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden aufgrund des Urteils des EU-Gerichtshofs vom Juni 2025 umfangreiche EU-Mittel gestrichen: da die Regierung die geforderten Reformen des ungarischen Asylsystems nicht umgesetzt hat, werden täglich 1 Mio. EUR an Bußgeldern und Strafzinsen abgezogen. Darüber hinaus wurde eine einmalige Geldstrafe in Höhe von 200 Millionen Euro verhängt, die ebenfalls mit Verzugszinsen belegt und von den Kohäsionszahlungen an Ungarn abgezogen wird. Insgesamt hat der ungarische Haushalt somit bereits rund 600 Millionen Euro verloren.

Die Unstimmigkeiten zwischen Ungarn und der EU-Kommission führen auch perspektivisch betrachtet zu großen Unsicherheiten im Bereich der EU-Förderungen. Die Auszahlung der EU-Mittel soll in der nächsten Budgetperiode ab 2028 noch enger an die Rechtsstaatlichkeit geknüpft werden.

In die vom ungarischen Staat kofinanzierten EU-Förderprogramme kann tagesaktuell auf palyazat.gov.hu – auf Ungarisch – Einsicht genommen bzw. können die jeweiligen detaillierten Bewerbungskriterien und Anforderungen von dort abgerufen werden.

Interessierte österreichische Firmen können weitere Infos und Details zu den aktuellen und zu erwartenden Förderungen vom [AußenwirtschaftsCenter Budapest](#) erhalten.

Zugänglichkeit für österreichische Unternehmen

In Ungarn können Fördergelder ausschließlich von ungarischen Firmen abgerufen werden. Daher bieten sich für österreichische Firmen grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

- Gründung einer eigenen Niederlassung in Ungarn; eine in Ungarn gegründete und den ungarischen Gesetzen entsprechende Firma kann ohne weiteres an Ausschreibungen in Ungarn teilnehmen.
- Partnerschaften mit ungarischen Firmen; ein Joint Venture mit ungarischen Firmen oder eine Teilnahme in Konsortien mit ungarischer Beteiligung ermöglichen ebenfalls eine Teilnahme an den Ausschreibungen.

Staatliche Förderprogramme

Um die entwicklungsschwachen Gebiete Ungarns für ausländische Investoren attraktiver zu machen, bietet die Nationale Agentur für Investitionen und Betriebsansiedlungen ([HIPA](#)) Förderungen und Incentives an, wie max. 50% Direktförderungsbeiträge (sog. VIP cash subsidies) oder Steuerbegünstigungen bei Erfüllung entsprechender Auflagen, wie z.B. Anzahl geschaffener Arbeitsplätze.

Am 18. April 2025 traten günstige Änderungen im Rahmen des „VIP cash subsidy“-Programm in Kraft, insbesondere im Bereich der investitionsbasierten Förderungen und der Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (F&E). Die Ziele der Änderungen waren die Industrialisierung südlicher Komitate und kleinerer Gemeinden zu fördern sowie die Zusammenarbeit zwischen Investoren und Universitäten weiter zu unterstützen. Im Einklang mit diesen Prioritäten wurde in einigen Komitaten – mit Ausnahme der

Komitatshauptstädte – das minimal erforderliche Investitionsvolumen gesenkt. Unternehmen können nun bereits mit Investitionen in Höhe von 2 Mio. Euro für EKD-Förderungen eine Unterstützung erhalten.

Ferner gibt es das EKD-Programm mit Förderungen basierend auf individuellen Regierungsbeschlüssen. Das für Großinvestitionen geplante Programm besteht aus drei Komponenten: Bargeldzuschuss, Steuerreduktion und einem Zuschuss zur Ausbildung von Mitarbeitern. Seit 24. Dezember 2023 traten mit der Modifizierung der entsprechenden Regierungsverordnung über EKD-Förderungen günstige Änderungen bei den EKD-Förderungen in Kraft: der maximale Förderbetrag für F+E-Investitionsvorhaben wurde von 15 Mio. EUR auf 25 Mio. EUR erhöht, wobei je nach Inhalt der Forschungstätigkeit eine Förderintensität von bis zu 50 % möglich ist. Der maximale Förderbetrag für Ausbildungsprogramme wurde auf 3 Mio. EUR erhöht. Eine weitere wichtige Änderung besteht darin, dass die Zulassungskriterien für die Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung von 50 auf 25 neue Arbeitsplätze für Shared Service Center (SSC)-Investitionen gesenkt wurden. Darüber hinaus wurde eine neue Beihilferegelung für inländische Unternehmen mit ausländischen Tochtergesellschaften eingeführt, die auf die „Rückführung“ ihrer Gewinne abzielt. Es sollen mit der Einführung der sogenannten „gewinnorientierten VIP-Bargeldsubvention“ die Auswirkungen der Einführung der globalen Mindeststeuer auf das Unternehmensumfeld vermieden werden.

Industrie 4.0, Digitalisierung und immer mehr auch die Nutzung künstlicher Intelligenz sind derzeit die zentralen Themen der ungarischen Wirtschaft. Die Regierung sieht die Anpassung der Unternehmen auf die Anforderungen der Digitalisierung als notwendig an, um deren Zukunft langfristig zu sichern. Mit dieser Absicht wurde die **Digitalisierungsstrategie** der ungarischen Regierung (Digitális Jólét Program) ins Leben gerufen. Ziel der Strategie ist es, besseren Zugang zum Internet zu ermöglichen und die digitale Infrastruktur auszubauen, um die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen digitalen Wandel zu schaffen.

Auch in der aktuellen EU-Förderperiode 2021-2027 ist die Digitalisierung eine der Hauptsäulen innerhalb der Förderstruktur, die sich in allen weiteren Bereichen (Komponenten) widerspiegelt.

Im Bereich der Telekommunikationsinfrastruktur zählt Ungarn übrigens als Vorreiter in der Region: rund 1 Millionen Haushalte verfügen über ein Breitbandinternet. Darüber hinaus nutzen fast 30 Prozent der heimischen Haushalte und Betriebe einen Glasfaseranschluss, der bis in die Wohnung (FTTH) reicht. Damit belegt Ungarn europaweit den siebten Platz beim Glasfaserausbau. Durch das **Superschnelle Internet Programm (SZIP)** soll das Glasfasernetz auch in den noch nicht abgedeckten Gebieten ausgebaut werden.

Die wichtigsten Impulse für Industrie 4.0-Lösungen in Ungarn gehen derzeit noch von der Automobilzulieferindustrie aus. Besonders stark im Bereich der Digitalisierung und als Anbieter etwa von Industrie-4.0-Lösungen sind in Ungarn Tochtergesellschaften ausländischer, darunter vor allem deutscher Unternehmen. Dazu gehören etwa die Bosch-Gruppe und Continental. Auch eine Reihe junger ungarischer Firmen (Start-ups) hat sich in jüngster Zeit weltweit einen Namen gemacht. Beispiele sind die Unternehmen NNG (Navigationssoftware) oder Almotive (Softwarelösungen und KI für autonom fahrende Automobile).

Zu einem der wichtigsten Bausteine der Digitalisierungsstrategie gilt die nationale **Technologieplattform Industrie 4.0**, die bereits im Mai 2016 ins Leben gerufen wurde. Die Initiative zielt darauf ab, eine bessere Verzahnung zwischen Unternehmen, der Regierung und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie von Wissenschaft und Forschung zu erreichen und die Kenntnisse über die Digitalisierung und das Industrie 4.0-Konzept in Ungarn zu verbreiten. Die Plattform agiert unter der Schirmherrschaft des Instituts für Informatik und Automatisierung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Zu einer der konkreten Maßnahmen der Initiative gehört die Einrichtung von sogenannten I4.0-Demonstrationsfabriken. In ausgewählten Werken werden Industrie 4.0-Applikationen eingesetzt, die von interessierten ungarischen Unternehmen besichtigt werden können. Diese Demonstrationsfabriken sollen KMUs die Möglichkeit geben, sich mit den Möglichkeiten von Digitalisierungs- und Industrie-4.0-Anwendungen an konkreten Beispielen vertraut zu machen.

Durch den vermehrten Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) ergeben sich auch im Maschinen- und Anlagenbau zahlreiche neue Möglichkeiten. Durch die Integration intelligenter Sensorik in Produktionsanlagen können

betriebsrelevante Parameter – etwa Temperatur, Vibrationen oder Auslastung – in Echtzeit erfasst und analysiert werden. Mittels maschinellen Lernens lassen sich Muster erkennen, Anomalien detektieren und betriebliche Entscheidungen datenbasiert optimieren. Besonders hervorzuheben ist das Konzept der vorausschauenden Instandhaltung (Predictive Maintenance), bei dem Wartungsmaßnahmen nicht mehr in festen Intervallen, sondern bedarfsorientiert auf Basis analytischer Prognosen erfolgen. Ergänzend dazu ermöglichen digitale Zwillinge (Digital Twins) eine virtuelle Abbildung physischer Systeme, wodurch simulationsgestützte Optimierungen und Zustandsanalysen risikofrei durchgeführt werden können. Auch die neusten Lösungen werden in Ungarn überwiegend von den internationalen Großunternehmen vorangetrieben. Mit dazu gehört u.a. Bosch mit einigen preisgekrönten digitalen Projekten, aber auch Firmen wie Continental, Festo oder Roto. Auch das neue BMW-Werk in Debrecen basiert auf den neusten Technologien.

Die Implementierung dieser Technologien trägt maßgeblich zur Effizienzsteigerung, Reduktion von Ausschuss und Minimierung ungeplanter Ausfallzeiten bei. Zudem lassen sich Betriebskosten senken und die Ressourcennutzung nachhaltig verbessern. In Ungarn sind derartige Ansätze bislang vorrangig bei international agierenden Industrieunternehmen wie Bosch oder GE etabliert, doch auch kleine und mittelständische Unternehmen beginnen verstärkt mit der digitalen Transformation ihrer Produktionsprozesse. Vor dem Hintergrund steigender Wettbewerbsintensität, demografischer Herausforderungen und wachsender ökonomischer Volatilität wird die Integration von IoT- und KI-Technologien als strategisch relevante Entwicklung für die Zukunft des ungarischen Maschinenbaus angesehen.

In diesem Sinne ist die Digitalisierung auch integraler Teil der Bemühungen, die Produktivität zu erhöhen und teilweise damit auch dem mittlerweile ausgeprägten Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. Dieser ist in fast allen Wirtschaftsbereichen vorhanden und hat in einigen Industriesparten teilweise bereits wachstumshemmende Konsequenzen. Die Gründe dafür sind v.a. die durch die hohen Lohnunterschiede begründete Abwanderung ins Ausland, die natürliche demographische Alterung des Landes, wie auch der starke und dichte Wettbewerb der Firmen um die Arbeitskräfte.

Die Regierung ist bemüht, u.a. auch Drittstaatsarbeitnehmer nach Ungarn zu bringen, wobei dadurch, wie auch durch allfällige Arbeitskraftreserven auf dem heimischen Markt die Großunternehmen – teilweise erheblich auf Kosten der KMU – bedient werden. Aktuell arbeiten über 105.000 ausländische Arbeitskräfte in Ungarn, davon kommen über 80.000 aus Drittstaaten. Während die meisten Auslandsarbeitnehmer immer noch aus der Ukraine kommen (ca. 20.000), haben im Jahresvergleich die Philippinen und Vietnam mit jeweils über 3.000 Personen am meisten zugelegt und ihre Anzahl fast verdoppelt.

5. Chancen für österreichische Unternehmen

Österreichisches Know-how genießt in Ungarn im Bereich Maschinenbau ein hohes Ansehen bzw. gilt das Land als starker und verlässlicher Partner. Da ein hoher Anteil der in Ungarn ansässigen Industriebetriebe Tochterunternehmen ausländischer Firmen sind, fallen die Entscheidungen bei größeren Investitionen in neue Maschinen und Anlagen oft bei der Mutterfirma und gar nicht in Ungarn. Österreichische Maschinenlieferanten, die schon über bestehende Kontakte zu – meist deutschen – Firmen verfügen, sollten diese daher nützen, um auch in Ungarn ins Geschäft zu kommen.

Wenn Sie Ihre Marktchancen in Ungarn ausloten wollen, unterstützt Sie das AußenwirtschaftsCenter Budapest gerne mit einem maßgeschneiderten Servicepaket: Recherchen zu Ihrem Produkt und möglichen Abnehmern, Vereinbarung von individuellen Gesprächsterminen und die gesamte Organisation einer Geschäftsreise.

Kritische Erfolgsfaktoren

Da Maschinen und Anlagen praktisch in allen Sektoren nachgefragt werden, sind die Abnehmerbranchen und die Vertriebskanäle sehr verschieden. Es ist daher schwierig, einen Überblick über das Marktpotential zu bekommen, zumal der ungarische Markt im Allgemeinen eher intransparent ist.

Der ungarische wissenschaftliche Verein für Maschinenbau (**Gépipari Tudományos Egyesület - GTE**) nennt als entscheidende Faktoren, die zum Erfolg von Unternehmen im Maschinenbau langfristig beitragen können: neue Geschäftsmodelle, adaptive Produktion, Netzwerkausbau in der Produktion, digitale, wissensbasierte Ingenieur Tätigkeiten, Anwendung von IKT für die Produktion und Förderung von konvergierenden Technologien.

Fachverbände geben dem AußenwirtschaftsCenter oder österreichischen Firmen nur sehr selten Daten bekannt und sind bei der Suche nach Vertriebspartnern nicht sehr zuverlässig. Fachzeitschriften spielen eine sehr untergeordnete Rolle und das **Statistische Zentralamt** verfügt nur über eine sehr limitierte Anzahl an industrierelevanten Daten. Es ist daher unumgänglich, sich Marktkenntnisse durch vielfältige persönliche Kontakte mit potenziellen Abnehmern anzueignen.

Geeignete Vertriebskanäle

Um Kontakte zu knüpfen und sich selbst ein Bild über aktuelle Entwicklungen zu verschaffen, empfiehlt sich der Besuch der etablierten Fachmesse „MACH-TECH/INDUSTRIEAUTOMATION“ (<http://www.mach-tech.hu>).

Das AußenwirtschaftsCenter organisiert regelmäßig geförderte Gruppenstände. Auch die Vorstellung Ihres Unternehmens über unser Online-Firmenportal und die Schaltung von Anzeigen auf diversen Plattformen ist in Zusammenarbeit mit uns möglich. Gerne nennen wir Ihnen auf Anfrage auch potenzielle Handelspartner. Allerdings ist erfahrungsgemäß die Marktbearbeitung durch eine eigene Niederlassung oder durch ein gut eingearbeitetes Verkaufsteam – bestehend aus ungarisch sprachigen Mitarbeitern – erfolgsversprechender. Handelsvertreter im klassischen Sinn – also rein auf Provisionsbasis arbeitend – sind in Ungarn äußerst schwer zu finden. Wert sollte in Folge jedenfalls darauf gelegt werden, dass die Homepage und sonstige Materialien auch in ungarischer Sprache zur Verfügung stehen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND INTERNETLINKS

MESSEN

MACH-TECH (Maschinenbau, Schweißtechnik, Metallverarbeitung)

Zeitpunkt: jährlich im Mai

HUNGEXPO Zrt., MACH-TECH Projekt

1101 Budapest, Albertirsai út 10

1441 Budapest, Pf. 44

T +36 1 263 6384

F +36 1 263 6098

E hungexpo@hungexpo.hu

W <https://iparnapjai.hu/en/>

AGROmashEXPO (Landwirtschaft)*Zeitpunkt: jährlich im Januar*

HUNGEXPO Zrt., AGRO+MASHEXPO Projekt

1101 Budapest, Albertirsai út 10

1441 Budapest, Pf. 44

T +36 1 263 6075

F +36 1 263 6098

E hungexpo@hungexpo.huW <https://agromashexpo.hu/en/>**ÉBSZ ÉPÍTŐGÉP (Baumaschinen)***Zeitpunkt: jährlich im September*

ÉPÍTŐGÉP-FORGALMAZÓK ÉS BÉRBEADÓK SZÖVETSÉGE

2337 Délegyháza, im Bergwerk der Cemex Hungária Kft.

T +36 88 788 766

F +36 88 789 992

E kiallitas@ebsz.netW <http://www.ebszkiallitas.hu>**FACHVERBÄNDE****GTE - WISSENSCHAFTLICHER MASCHINENBAUVERBAND (= Teilorganisation der MTESZ)**

1027 Budapest, Fő u. 68

T +36 1 202 0656

F +36 1 202 0252

E mail@gteportal.euW <https://gteportal.eu/>**MAGEOSZ - UNGARISCHER MASCHINENBAU- UND ENERGETIKVERBAND**

1012 Budapest, Kuny Domokos u. 13-15

T +36 1 215 8868

E mageosz@mageosz.huW <http://www.mageosz.hu>**NATIONALE TECHNOLOGIEPLATTFORM INDUSTRIE 4.0****Institut für Informatik und Automatisierung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA)**

1111 Budapest, Kende u. 13.

T +36 1 279 6000

E vargedo.tamas@sztaki.huW <https://www.i40platform.hu/en>

ZEITSCHRIFTEN

GÉP (Maschinenbau)

<http://www.gepujsag.hu/index.php/en>

MEZŐGAZDASÁGI TECHNIKA (Landwirtschaftstechnologien)

<http://www.mgitech.hu>

MM MŰSZAKI MAGAZIN (technische Zeitschrift)

<https://www.muszaki-magazin.hu/>

CNC MEDIA (Maschinenbau, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen)

<https://www.cnc.hu/>

INNOTÉKA (Innovationen, neue Technologien)

<https://www.innoteka.hu/>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUDAPEST

T +36 1 461 50 40

F +36 1 351 12 04,

E budapest@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/hu

